Arthur Fitger (1840-1909)

VIII.

Ich seh's deinen strahlenden Augen an:
Die Liebe hat es dir angetan,
Dich betört und behext.
Ich rate dir, spiele mit Kätzchen nicht;
Und kratzt auch solch junges Frätzchen nicht;
Doch bedenk, daß es wächst.

Was schweifst du so einsam, so scheu und so stumm?
Und all deine Freuden, o sage, warum
Du sie alle verläßt?
Die Katze besuchte dein Taubenhaus,
Blutfleckige Federn stauben heraus
Aus geplündertem Nest.

Dein Aug' ist erloschen, dein Haupt ist gebeugt,
Dein nächtliches Kissen von Thränen feucht;
Doch du hast's begehrt.
Eine Hex', eine Hex' in der Katze steckt,
Die heimlich dein glühendes Herzblut leckt,
Das Mark dir verzehrt.
(104 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/fitger/winterna/chap005.html

classtests.com